

— Se. Majestät der Kaiser besichtigte heute die Berliner Garde-Kavallerie-Regimenter auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin.

— An der Reise Sr. Majestät des Kaisers nach England wird Ihre Majestät die Kaiserin, nach dem „Frankf. Journ.“, nicht teilnehmen. Seine Majestät der Kaiser wird, demselben Blatt zufolge, London nicht berühren.

— Der General der Artillerie z. D. Fürst Anton Radziwill, Generaladjutant Sr. Majestät des Kaisers, hat das Großkreuz des schwedischen Schwert-Ordens erhalten.

— Der General-Major v. Nedern, Kommandeur der 8. Inf.-Brig., ist aus Anlaß seiner Beförderung zur Abstattung persönlicher Meldungen auf einige Tage mit Urlaub hier eingetroffen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Unterstaatssekretärs im Ministerium für Elsaß-Lothringen, Studt, zum Oberpräsidenten der Provinz Westfalen.

— Bei der amerikanischen Gesandtschaft in Berlin ist der Lieutenant James Sandford zum Militärattaché ernannt worden.

— Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. Hammacher soll in den Staatsrath berufen werden.

— Der Maler, Professor Dr. Adolf Menzel, der Bildhauer, Professor Dr. K. Siemering, der Architekt, Baurath A. Heyden, und der Musiker, Professor M. Blumner sind zu Mitgliedern des Senats der Akademie der Künste zu Berlin auf den Zeitraum vom 1. Oktober 1889 bis Ende September 1892 vom Kultusminister berufen worden.

— Die amtlichen Publikationsorgane veröffentlichen heute die Gesetze über die allgemeine Landesverwaltung und die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden in der Provinz Posen und betreffend das Disziplinarverfahren bei dem Ober-Verwaltungsgericht. Das erstere datirt vom 19. Mai, das letztere vom 8. Mai.

— Der Kaiser erließ dem Chefredakteur der „Köln. Ztg.“, Schmits, die einmonatliche Festungshaft, zu welcher der Genannte wegen Beleidigung des Fürsten von Ruß verurtheilt war.

— Der Abg. Bebel bestritt im hiesigen sozialdemokratischen „Volksblatt“, daß die Sozialdemokratie mit dem westfälischen Bergarbeiterstreik etwas zu thun gehabt. Auf eine an ihn ergangene Anfrage habe er erwidert, daß er die Aussichten des Streiks gleich Null erachte.

— In dem vielbesprochenen Rheinbrohler Glockenprozeß hat der zweite Senat des Oberlandesgerichts zu Frankfurt einen neuen Beweisbeschuß über die Behauptung der Klägerin, daß der Vorsteher der Civilgemeinde von Rheinbrohl bei der Friedensfeier von 1871 und später bei der Feier des Sebentages die Ermächtigung des Rheinbrohler Pastors zur Ausführung des Festgelautes eingeholt habe, erlassen. 25 Zeugen sollen im Wege der Requisition vernommen werden.

— Der Deutsche Aerztevereinsbund hat auf eine Eingabe betreffend den Erlass einer allgemeinen deutschen Aerzteordnung vom Reichsanwalt einen ablehnenden Bescheid erhalten.

— Der Afrikaverein deutscher Katholiken ist zum ersten Male in Thätigkeit getreten. Er hat den in Ostafrika wirkenden, von den kriegerischen Ereignissen aber hart mitgenommenen „Vätern vom heiligen Geiste“ 20 000 Mk. bewilligt. Am 23. Juni findet eine Versammlung des Zentral-Vorstandes des Afrikavereins in Köln statt.

— Der deutsche Brauerbund hatte seiner Zeit ein Preisauschreiben für die besten Baderleinrichtungen für Arbeiter und Brauereien erlassen. Das zur Entscheidung der eingegangenen Arbeiten eingesetzte Schiedsgericht hielt dieser Tage unter Vorsitz des Herzogs von Ratibor seine erste Sitzung ab. In derselben kam man darin überein, diese Konkurrenz zur Basis allgemein gültiger Grundzüge für die ferneren Einrichtungen von Arbeiterbädern auszuarbeiten. Die eingegangenen Arbeiten sollen übrigens in der Unfallverhütungsausstellung ausgestellt werden.

Kiel, 31. Mai. Das Ablösungs-Kommando für S. M. Kreuzerfregatte „Carola“ tritt am 26. Juni mit dem fahrplanmäßigen Lloyd-Dampfer seine Reise an. Der Führer des Kommandos ist der Unter-Lieutenant z. S. Stechow. Der Marine-Pfarrer Eitel schließt sich dem Kommando an.

„So? Haben wir keine Dinners gegeben?“
„Alter, das versteht Du nicht“, sagte die Baronin wohlwollend, „denn erstens ist es ganz gut und schön für alte Verheirathete und sonst gesittete Leute, die Beine unterm Tisch, mit dem großen Löffel zu essen — die Jugend aber will lachen und will tanzen.“

„Tanzen? Ach Du grundgütiger Strohsack!“ rief der alte Herr entsetzt.

„Tanzen, ja mein Schatz“, erwiderte Frau v. Wollin sehr sanft. „Wir sind auch mal jung gewesen, wir, und wir haben auch gern getanzt.“

„Das ist doch nicht die Folge, daß ich mein Dach zum Narrenhause machen muß“, schrie der alte Herr heftig zurück.

„W! die Pferde werden ja scheu!“ beschwichtigte die Baronin.

„Nee, die kenn' ich besser!“ mischte sich Karl in das Gespräch, wofür er vom Oberforstmeister durch die Worte: „Halts Maul und paß auf den Weg auf,“ einen dienstlichen Riß erhielt.

„Du hast garnicht nötig, Dich über das Fest bei Dir aufzuregen“, begann Frau v. Wollin wieder das Gespräch, „denn ich werde schon Alles besorgen — Du brauchst keinen Finger zu rühren.“

„Und meine Nachtruhe — sorgst Du dafür auch mit dem blödsinnigen Gehopfe und Gesieble die ganze liebe Nacht lang?“

„Nun, nun! Du bist ja doch noch kein Jubelgreis, dem es auf ein paar Stunden Schlaf ankommt“, entgegnete die Baronin mit besonderem Ton etwas spöttisch. Jedenfalls verhalf diese kleine Gesprächsreminiszenz von vorhin dem alten Herrn zu einer schnellen Unterwerfung unter das Faschingscepter der Baronin, denn er beickte sich heftig zu sagen:

„I nun nein — natürlich nicht! Ist mir auch ganz egal — Tanze selber noch gern einmal! Und wenn soll denn der Zauber vor sich gehen?“ setzte er mit einem Gelächter hinzu, aus welchem Karl, der sich darauf verstand, die ganze Hölle herauszulesen hörte.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Wien, 30. Mai. Dem Vernehmen nach sollen die Delegationen am 22. Juni zusammentreten.

Prag, 31. Mai. Die Buschthaber Bahn versügte gestern, daß alle Wohnungen derjenigen Arbeiter, welche bis Nachts zwei Uhr nicht angefahren sind, geräumt werden sollen. Deshalb wird heute eine größere Bewegung erwartet.

Prag, 31. Mai. In Nürschau streifen die Arbeiter auf allen Schächten. Die Ruhe ist ungestört.

Rom, 31. Mai. Der König und der Kronprinz, welche heute Abend Mailand verlassen haben, werden morgen Mittag hier erwartet.

Rom, 31. Mai. Die Kammer hat auf einen von dem Präsidenten ergänzten und von der Regierung zustimmend begünstigten Antrag San Donato beschlossen, dem König Humbert bei seiner Rückkehr nach Rom eine Huldbigung im größten Maßstabe darzubringen, indem das Kammerpräsidium und sämtliche Abgeordnete den König empfangen sollen, um dadurch dem deutschen Kaiser und Volke für den glänzenden Empfang Humberts zu danken.

Mailand, 29. Mai. Heute Abend fanden sich zahlreiche Vereine mit Musikkorps und Fahnen vor dem Palazzo Reale ein und veranstalteten zu Ehren der Rückkehr des Königs aus Berlin eine imposante Kundgebung. Während die Musik die Nationalhymne spielte, brachten die Vereine und die zahlreich herbeigeströmte Menge auf den König und den Prinzen von Neapel unausgesetzt enthusiastische Hochs aus. Sowohl der König wie der Kronprinz erschienen mehrere Male auf dem Balkon und dankten für die Ovation.

Mailand, 30. Mai. Nach der vorgestrigen Manifestation vor dem Palazzo Reale fand auch eine solche vor dem deutschen Konsulate statt. Der Konsul war jedoch abwesend. — Der König und der Kronprinz sind auch im Theater mit Jubel begrüßt worden.

Paris, 29. Mai. Der Senat nahm heute das Rekrutierungsgesetz im Ganzen mit 191 gegen 96 Stimmen an. Da der Senat die von der Deputiertenkammer vorgenommenen Änderungen nicht acceptirt hat, so geht das Gesetz an die Kammer zurück.

Paris, 31. Mai. Präsident Carnot reiste heute Vormittag 11 Uhr nach Calais ab und wurde von dem zahlreich auf dem Bahnhofe anwesenden Publikum lebhaft begrüßt.

Paris, 31. Mai. Nach hier vorliegenden Meldungen ist bei der gestrigen Feier der silbernen Hochzeit des Grafen und der Gräfin von Paris die Verlobung des Herzogs von Orleans, ältesten Sohnes des Grafen von Paris, mit der Prinzessin Margarethe, Tochter des Herzogs von Chartres, offiziell bekannt gegeben.

Paris, 31. Mai. Die Boulangisten Laguerre, Bergoin und Milleoye hielten gestern Abend in Lehavre eine Wahlversammlung ab. 6000 Personen beteiligten sich daran. Die Anarchisten besetzten die Rednertribüne. Es entstand eine blutige Kauferei; Milleoyes wurde schwer verwundet.

Cherbourg, 30. Mai. Ein heftiges Erdbeben hat heute hier stattgefunden.

Paris, 31. Mai. Bei dem gestern in Cherbourg vorgekommenen Erdbeben wurden drei starke Erschütterungen bemerkt. Das Gesims des Portals der Kirche de la Trinité stürzte herab. Die Erdstöße wurden bis Granville, Guernsey, Havre und Rouen verspürt. Die Bevölkerung ist in großer Bestürzung. Personen sind nicht verletzt worden.

London, 31. Mai. Das Oberhaus hat heute in dritter Lesung die Flottenvermehrungsbill angenommen.

London, 31. Mai. Das Unterhaus nahm nach vier tägiger Debatte in zweiter Lesung die Bill betreffend die schottische Lokalverwaltung an und verwarf in der Spezialdebatte mit 239 gegen 177 Stimmen den Oppositionsantrag Munro und Ferguson's, welcher die schottische Lokalverwaltungsbill einem Ausschluß aller schottischen Deputierten, durch dreißig andere Deputierte verstärkt, überweisen wollte.

Christiania, 30. Mai. Der Grönlandreisende Dr. Ranson ist mit seiner Begleitung heute hier eingetroffen und von der Bevölkerung mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßt worden. Die Dr. Ranson entgegengefahrne Dampfschiff-Flottille begegnete der Expedition in den Christiania-Fjorden und geleitete sie nach Christiania. Die Schiffe im Hafen, sowie die Häuser der Stadt sind reich mit Flaggen geschmückt.

St. Petersburg, 31. Mai. Die Meldung, wonach zwischen Rußland und Persien eine Handels-Konvention abgeschlossen sei, ist unrichtig. Die lange Audienz, welche Giers, Beangaly und der Chef des asiatischen Departements Sinowjew beim Schah hatten, stand mit der Erledigung laufender Geschäfte in Zusammenhang. Gegenstand der Unterhandlungen bildete ferner der Bau einer Eisenbahn vom Kaspiischen Meer bis zum Indischen Ocean; der Schah scheint dem Projekt gegenüber keine ablehnende Haltung eingenommen zu haben.

Sofia, 30. Mai. Der Namenstag des Fürsten Ferdinand ist heute festlich begangen worden.

Konstantinopel, 30. Mai. Der diesseitige Botschafter in Paris, Esjad Pascha, hat Befehl erhalten, auf seinen Posten zurückzukehren, und wird am 1. Juni dorthin abreisen. — Der hiesige französische Botschafter, Graf v. Montebello, begiebt sich am 3. Juni mit Urlaub nach Paris.

Athen, 31. Mai. Der Gerichtshof von Lamia verurtheilte den ehemaligen Deputierten Rhotidas, weil derselbe in dem Journal „Nabagas“ den König beleidigende Artikel geschrieben hatte, zu drei Jahren Gefängnis. Der Verleger des „Nabagas“ wurde in contumaciam zu sieben Jahren Haft verurtheilt.

Provinzial-Nachrichten.

□ Aus dem Kreise Thorn, 30. Mai. (Unwetter. Landwirtschaftliches.) Ein Theil unseres Kreises ist am 28. und 29. d. Mts. von schweren Unwettern heimgesucht worden. Am 28. ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder, welcher in Pobjorz, Ober-Nessau und Birglau großen Schaden anrichtete. In Pobjorz stürzte auf dem Grundstück des Besitzers P. in Folge Unterpflügelung eine neuerbaute Küche ein. Das Wasser drang in viele Keller und Wohnungen und mußte mit Sandsprizen dr. wieder herausgeschafft werden. In Birglau schlug der starke, mit Hagel vermischte Regen das Wintergetreide nieder, welches zu den schönsten Hoffnungen berechtigte, und in Ober-Nessau wurden die eben erst mit Sommerfrüchten bestellten Aecker vollständig aufgeschwemmt; die von den Besitzern mit großem Kostenaufwande kaum geöffneten Abzugsgräben wurden verlandet und die Brücken weggerissen. In Pensaau schlug am 29. während eines heftigen Gewitters der Blitz in das dortselbst belegene Einwohnerehaus des Gutsbesizers Windmüller in Breitenthal. Das Haus brannte nebst dem Stalle total ab. Die Bewohner

des Hauses, vier Familien, haben von ihrer Habe nichts retten können. Die eingestürzten Gebäude waren bei der Obdenburgischen Feuer-Versicherungsgesellschaft versichert. — Den „Westpr. Landw. Wirtsh.“ nach dem hiesigen Kreise geschrieben: Der Weizen schien Anfangs gut durch den Winter gekommen zu sein, doch verschwand derselbe sichtlich Ende April und Anfangs Mai besonders dort, wo er nach Klee oder Kleebrade bestellt war. Erbsenweizen ist überall besser. Es ist hier vielfach die Ansicht laut geworden, daß der Wurm den Weizen geschädigt hätte, doch habe ich mich nicht von der Richtigkeit dieser Meinung überzeugen können. Die Stellung ist hier überall fertig und ist Sommerung und Zuderrüben trotz der enormen Dürre leidlich aufgegangen. In den letzten Tagen sind kleine unbedeutende Regenschauer niedergegangen, die jedoch für Winterung und Klee völlig unzureichend sind.

Graudenz, 31. Mai. (Freisinnige Wahlvorbereitungen.) Nach einer Mittheilung des „Geselligen“ fand unter dem Vorsitze des Herrn Schnackenburg-Mühle Schweg gestern Nachmittag in Leifers Sotel im Jablonowo eine vom Graudenz Deutschen Freisinnigen Verein berufene vertrauliche Versammlung von Deutschen Freisinnigen und anderen Abgeordneten zu einer Besprechung über die kommende Reichstagswahl im Wahlkreis Graudenz-Strasburg statt. Es wurde beschlossen, unter allen Umständen einen freisinnigen deutschen Kandidaten aufzustellen und mit Rücksicht darauf, daß die Deutschen Freisinnigen bei der letzten Reichstagswahl nationalen Interesse dem Kandidaten der Kartellpartei, Staatsminister Nobrecht, ihre Stimmen gegeben haben, ferner mit Rücksicht darauf, daß die letzte Reichstagswahl bewiesen hat, die Deutschen Freisinnigen in Graudenz Kreise die Mehrheit der Wähler hinter sich haben, (denn mußte man bisher nicht!) die anderen deutschen Parteien aufzufordern, nunmehr ihre Stimmen auf den deutsch-freisinnigen Kandidaten zu vertheilen. Mit geeigneten Persönlichkeiten wird über die Annahme der Kandidatur schon verhandelt. Ferner wurde beschlossen, mit allen Kräften auf die Gründung eines deutsch-freisinnigen Vereins in Strasburg hinzuwirken. Zu diesem Zweck wird in nächster Zeit eine öffentliche Versammlung in Strasburg stattfinden. (Hoffentlich werden die anderen deutschen Parteien sich auch diesmal wieder vereinigen und baldigst die Wahlbewegung eintreten, um die Bemühungen der Freisinnigen noch rechtzeitig zu vereiteln. D. Red.)

Gansee, 29. Mai. (In Folge von Blitzschlägen) bei dem letzten Gewitter sind in unserer Umgebung vier Gehöfte niedergebrannt.

St. Gylau, 28. Mai. (Gauländerfest.) Das am 16. Juni in der hiesigen Liebertafel geplante Gaujägerfest verspricht ein großartiges Fest zu werden. 14 Gesangsvereine der benachbarten Städte mit mehr als 250 Sängern werden in unseren Mauern zusammentreffen.

Marienwerder, 29. Mai. (Versteigerungstermin.) Heute fand in der hiesigen Landstafel ein Termin zur Versteigerung des im Kreis-Löbau gelegenen Rittergutes Trinno statt; der Termin verlief indes ergebnislos, da kein Bieter erschienen war; der frühere Besitzer nämlich das Gut zu sehr veräußert haben.

Christburg, 30. Mai. (Zum Besuch des Kaisers.) Der „Danz. Ztg.“ wird von hier gemeldet, daß hier selbst gestern die offizielle Nachricht eingegangen ist, daß der Kaiser diesen Sonntag Vormittag nach 8 und 9 Uhr in Christburg eintreffen und sich sofort zur Jagd im Prädewitz begeben wird. Offizieller Empfang dort wie auf den Höhen, welche der Kaiser passirt, soll verboten sein. Doch werden in den Städten Christburg und Br. Holland bereits lebhaft die Vorbereitungen zur Ausmächtigung der Straßen getroffen. Es soll aber noch zweifelhaft sein, ob der Kaiser die geneigten Ebenen am oberländischen Rand besucht und die Stadt Br. Holland passirt.

Danzig, 28. Mai. (Nordöstliche Baugewerks-Verufsingenossenschaft.) Vorgesitern fand in Danzig unter dem Vorsitze des Herrn Baumgarten-Berndts die statutenmäßige Versammlung der Sektion IV. der nordöstlichen Baugewerks-Verufsingenossenschaft statt. Es sind im vergangenen Jahre im Bereiche der Sektion 174 Unfälle, darunter 4 mit tödlichem Ausgange, vorgekommen und 24 582 Mk. für Unfälle gezahlt worden. Der Sektionsvorstand hat es sich besonders angelegen sein lassen, die Schriften für die Verhütung von Unfällen festzustellen, und es wird dieser Angelegenheit am 3. Juni eine Konferenz, an welcher der hiesige Arbeiter theilnehmen werden, stattfinden. Im vorigen Jahre gehörten 1329 Betriebe mit 8192 verpflichteten Personen der Sektion an. Der Etat für die Verwaltungskosten wurde wie im vorigen Jahre auf 6000 Mk. festgesetzt. Zu Delegirten zur Genossenschaftsammlung wurden an Stelle des verstorbenen Herrn Schulz-Gradowitz und des statutenmäßig auscheidenden Herrn Behrensdorff gewählt. Herren Behrensdorff-Thorn und Schape-Danzig gewählt.

Danzig, 30. Mai. (Eisenbahnunfall.) 300jähriges Gewerkschaftsjubiläum. In Folge falscher Weidenstellung gerieth in Langfuhr der Wittenberger von Zoppot kommende Güterzug auf ein todtes Geleise und rannte gegen die dabei stehenden Eisenbahnwagen. Der Anprall war so heftig, daß 7 Wägen, wovon mehrere mit Möbeln beladen waren, vollständig zertrümmert wurden. Zum Glück ist dabei ein Menschenleben nicht gefahrdet worden. — Gestern feierte die Schiffszimmerergesellschaft ihr 300jähriges Jubiläum durch einen Umzug, an welchem sich auch die Gewerkschaften beteiligten, und durch die Weihe eines neuen Wägenwagens, welcher als Vertreter der Stadt Herr Oberbürgermeister von Winter und einige Stadträthe, ferner Vertreter der Kaufmannschaft, der Kaiserlichen Wert, der Innungen u. s. w. erschienen waren.

Zoppot, 31. Mai. (Feuer.) Das an der Ecke der Süd- und Gassenhardt-Straße belegene Wohn-, Seiten- und Hintergebäude des Herrn Kolonial- und Delikatwaaren-Geschäft nebst Gasmotorschiff des Herrn Kaufmann S. Meyer befindet, stand um 1 Uhr Morgens plötzlich in hellen Flammen und diese Gebäulichkeiten brannten denn auch mit ihrem gesammten Inhalt bis auf geringe Reste der Umfassungsmauern nieder.

Draunsberg, 30. Mai. (Errichtung eines Landguts.) Minister der Landwirtschaft hat nunmehr die Errichtung eines neuen Landguts am hiesigen Orte auf dem dazu ausersehenen Wege unter dem Botodischen Stift genehmigt.

Memel, 31. Mai. (Drillinge.) Am 27. Mai wurden der Gutsbesitzer Marink Klaus in Glemunden Drillinge geboren. Die völlig gesunde Kinder wurden, wie das „Memeler Dampfboot“ berichtet, am Sonntag fabrikstage zusammen getauft. Das Klaus'sche Ehepaar gehört zu den Leuten, welche bei sonstiger Dürftigkeit vom Himmel mit einem reichen Kindersegne bedacht worden sind, denn Frau Marink Klaus hat schließlich der Drillinge bereits 12 Kindern das Leben geschenkt. Von den von der diesjährigen Ueberschwemmung betroffenen Hausbesitzern erwarben 176 im Ganzen 46 915 Mark. Außerdem hat der Herr Oberbürgermeister 12 000 Mk. für solche Ueberschwemmte des vorigen Jahres übernommen, welche gar nicht oder nicht genügend berücksichtigt worden sind.

Leffen, 30. Mai. (Amtsjubiläum. Blitzschlag.) Herr Leffen, welcher am 30. Mai sein 50jähriges Amtsjubiläum feierte, wurde am 29. d. Mts. von einem Blitzschlage in der Scheune der Besitzerin Eysen in Schönan und Ascherte diese, sowie noch andere Gebäude der Besitzerin

Lokales.

Thorn, 1. Juni 1888. (Personalveränderungen in der Armee.) Im Sanitätskorps: Dr. Neumann, Unterarzt der Reserve vom Landwehr-Regiment Thorn, zum Assistenz-Arzt 2. Klasse befördert. Dr. Kunze, Assistenz-Arzt 1. Klasse der Landwehr 2. Aufgebots vom Landwehr-Regiment Thorn, zum Assistenz-Arzt 1. Klasse befördert. Dr. Kunze, Assistenz-Arzt 1. Klasse der Landwehr 2. Aufgebots vom Landwehr-Regiment Thorn, zum Assistenz-Arzt 1. Klasse befördert.

(Personalien von der Ostbahn.) Der Eisenbahn- und Betriebsinspektor Doepte in Bromberg ist zum Regierungs-Betriebsinspektor ernannt worden.

(Personalien.) Der königliche Regierungs-Baumeister C. Kopen in Schwab-Br. ist zum königlichen Kreis-Baumeister ernannt worden und demselben die Kreis-Baumeisterstelle in Schwab-Br. übertragen worden.

Dem Lehrer K. Benz in Or. Konarzyn im Kreise Schönan ist von der königlichen Regierung zu Marienwerder die Lehrerstelle zu Marienwerder (Kreis Thorn) verliehen.

(Dienstklassenzulagen), welche die Volksschullehrer des Kreisbezirks Marienwerder nach Maßgabe ihres Dienstalters erhalten, sind für das Rechnungsjahr 1888/89 festgesetzt worden und können in monatlichen Raten bei den königlichen Kreis-Kassen abgehoben werden.

(Ueber die Dauer des Schulunterrichts) hat die königliche Regierung zu Marienwerder soeben eine wichtige königl. Verfügung erlassen, die am 25. März 1887 war von der dortigen königl. Regierung erlassen worden:

Solange ein Kind noch der Mittelfstufe angehört, darf es nicht vor Vollendung des fünfzehnten, und so lange ein Kind noch der Unterstufe angehört, darf es nicht vor Vollendung des sechzehnten Lebensjahres entlassen werden.

Abweichungen von dieser Regel, welche nur beim Vorhandensein unabwiesbarer dringender Gründe zulässig sind, bedürfen der Genehmigung des Kreis-Schulinspektors.

Diese Bestimmung ist jetzt aufgehoben worden. Es bewendet lediglich bei der Bestimmung des § 2 der Schulordnung vom 11. Dezember 1875, wonach der Schulunterricht bis zu dem auf das vollendete 14. Lebensjahr folgenden Entlassungstermin dauert und in besonderen Fällen der Schulinspektor nach vorgängiger Rücksprache mit dem Lehrer die Entlassung des Kindes noch um ein bis zwei Jahre hinaussetzen kann.

Wegen zu häufiger ungerechtfertigter Schulversäumnisse in der Schule sind folgende Bestimmungen in Kraft getreten:

— Zur Einrichtung einer ärztlichen Schulaufsicht hat dem Unterrichtsminister von Götter von der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen eine Reihe von Vorschlägen gemacht. Es wird u. A. gerathen, die Baulichkeiten und Einrichtungen von Schulen oder ihre Umgebung öfters von einem „Schularzte“ untersuchen zu lassen. Auch der Gesundheitszustand der Schüler soll bald nach dem Beginne des Schuljahres alljährlich einmal genau untersucht werden. Lehrern und Behörden sollen dann die Vertheile ihre Beobachtungen und Vorschläge zur Beseitigung vorhandener Mängel mittheilen.

— (Haustollekte.) Der Oberpräsident hat genehmigt, daß im Juli und August eine Haustollekte für Zwecke der evangelischen Gutsaufrechter bei den evangelischen Bewohnern in der Provinz Westfalen mit Ausschluß des vorjährigen Ueberschwemmungsgebietes abgefordert werde.

— (Frachtbegünstigung.) Wie für die Gruppen-Thierchau in Geseke, so ist nun auch für die Gruppenchau nebst Maschinen- und Vieh-Verkauf in Marienburg frachtfreie Rückbeförderung der un- und verpackten Thiere und Gegenstände gewährt worden.

— (Das Rittergut Zamarte) in Westpreußen, welches vor einigen Tagen durch den Dr. Kalkstein, Direktor der Posener polnischen Anstalt, in Parzellen verkauft. Das 1400 Morgen große Gut ist in 11 Parzellen zu 10–200 Morgen getheilt worden. Der Ankauf zur Erwerbung dieser Parzellen war so stark, daß dieselben innerhalb verhältnißmäßig kurzer Zeit zum Verkauf gelangten. Die Parzellen wurden zu verschiedenen Preisen von 100 bis 1000 Mk. verkauft. Den Letzteren wird von polnischen Zeitungen der Rath ertheilt, sich von der Pinczyner Genossenschaft Parzellen zu erwerben.

— (Veränderung.) Die der Frau Kientere Hennig gehörige Villa Bromberger Vorstadt 1. Linie Nr. 339 ist für den Kaufpreis von 37 000 Mk. in den Besitz des Zimmermeisters Herrn Kriewies übergegangen.

— (Beabsichtigter Ankauf von Brauereien.) Wie der „Berliner Zeitung“ mittheilt, beabsichtigt eine englische Gesellschaft die größten an der Kaiserlich-Städtischen-Bahn gelegenen Brauereien, darunter eine Thorn'er, zwei Berliner, zwei Berliner, ferner die Brauereien Kunter- und Hammermühl anzukaufen. Es sind den Besitzern der Brauereien entsprechende Summen geboten, so daß höchstwahrscheinlich der Kauf zu Stande kommen wird, obgleich mancherlei Nebenbedingungen, wie man sagt, geeignet sind, den Brauereibesitzern Bedenken einzuschießen.

— (Coppennicus-Verein.) Die am 3. d. Mts. um 8 Uhr abends im Schützenhause stattfindende Monatsversammlung des Coppennicus-Vereins wird theils durch Mittheilungen des Vorstandes, theils durch einen Vortrag des Herrn Rechtsanwält Dr. Stein über „Die Behandlung der nichtchriftlichen Bekennnisse im russischen Reiche“ ausgefüllt werden. Da mit dieser Sitzung die Sommerferien des Vereins beginnen, so ist es wünschenswerth, daß alle für die Zwischenzeit gehegten Wünsche möglichst zum Ausdruck kommen.

— (Krieger-Verein.) Für das Kinderfest, welches der Krieger-Verein morgen im „Wiener Café“ in Mader veranstaltet, sind vom Vorstande umfassende Arrangements getroffen, welche Gewähr dafür bieten, daß das Fest der Kinderwelt große Freude bereiten wird; auch die Erwachsenen werden reiches Amüsement finden. Der hübsche Garten des „Wiener Café“ ist mit Fahnen reichlich decorirt. Abends wird durch farbige Lampen erleuchtet; auch bengalische Flammen werden empfohlen. Wir können den Eltern den Besuch des Festes bestens empfehlen.

— (Turn-Verein.) Die beabsichtigte Turnfahrt nach Schönsee wird morgen, Sonntag unternommen. Bis Lauer benutzt der Verein die Bahn (Abfahrt Mittags 12 1/4 Uhr vom Stadtbahnhof); dann geht er zu Fuß weiter über Gronow. In Gronow'er Walde wird Kastanien geerntet. Die Rückfahrt erfolgt Abends per Bahn. Gäste sind dem Verein, wie stets, so auch morgen willkommen.

— (Der Kaufmännische Verein) unternimmt morgen Nachmittag mit Musik eine Spazierfahrt per Leiterwagen nach Barbark. Die Abfahrt erfolgt um 2 Uhr vom Bromberger Thore aus. Der Zug besteht aus vier Pferden bespannten Wagen wird sich über den Altstädter Markt durch das Kullmer Thor bewegen.

— (Konzerte.) Die Kapelle des Infanterie-Regiments von der Woiwode geht morgen Nachmittag im „Victoria-Garten“ ein Konzert; Abends konzertirt sie im Schützenhause.

— (Der „wunderschöne Monat Mai“), welcher nun zu Ende geht, hat in diesem Jahre in der That gewährt, was sein Ruf ist und wie viele recht erhebliche darüber hinausgegangen und hat langen Jahren zum ersten Male, daß er unsere ganze Zufriedenheit erregt hat, und wenn in Zukunft Dichter und Dichtlinge den „Wonnemond“ in neuen Tonarten besingen, wird man es wenigstens schon begreifen können.

— (Aus der Natur.) Als Beweis, wie weit die Vegetation in diesem Jahre vorgeschritten ist, wurden der Redaktion heute vollständig reife Erdbeeren übersandt, die am 23. Mai im Ostlohener Walde geerntet worden sind.

— (Jagd-Kalender für den Monat Juni.) Nach den Bestimmungen des Jagdgesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen im Monat Juni nur Rebhühner geschossen werden. Der Abschluß aller jagdbaren Wildes in diesem Monat ist bei Strafe verboten.

— (Die Raupen) sind in diesem Jahre in so großen Massen schon jetzt vorhanden, daß es namentlich für Besitzer von Obstgärten sehr ansehnlich erscheint, auf Vertilgung des Ungeheuers Bedacht zu nehmen. Folgende einfache Vorrichtungen sind als erfolgreichstes Vorgehen nach dem Vorschlage des Herrn Dr. v. Soden empfohlen: Man nehme eine Stange, mit der man bis an die Spitze der Bäume reicht, umwickle deren Spitze mit Berg, tränke sie mit Petroleum, zünde das an und fahre mit dem Zunder unter dem Baume hin. Diese fangen in Folge ihres leicht brennbaren Baues sehr schnell Feuer, welches letzteres allein im Stande ist, die ganze Raupe zu zerstören.

— (Unglücksfälle beim Baden.) Gestern badeten sich in der Grotte zwei Brüder. Einer von ihnen, welcher des Schwimmens nicht kundig war, gerieth in eine tiefe Stelle und ertrank. Die Leiche ist heute aufgefunden und nach der Todtenkammer geschafft worden. — In Wank ist am Dienstag Nachmittag in der sogenannten „gleichnamigen“ beim Baden, der 6-jährige Sohn des Bahnarbeiters Hirth ertrunken.

— (Strafkammer.) Sitzung vom 31. Mai. Als Vorsitzender fungirt Herr Landgerichtsdirektor Wünsche; die königliche Staatsanwaltschaft war durch Herrn Staatsanwalt Buchholz vertreten. Zunächst wurde verhandelt wider den Arbeiter Franz Lemandowski aus Thorn, welcher am 12. April d. Js. dem Gastwirth Krüger zu Neu-Weißhof einen halben Kessel aus einem Gebäude gestohlen zu haben. Lemandowski wurde unter Subsidium mißhandelt und wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die unverheiratete Anna Przyborowicz aus Giesno, mit welcher am 16. November 1888 ein Kaufmann Max Jochims in Briesen, wo er im Vertheile zu einer Hochzeit Kleidung kaufen wollte, einen Unterrock gestohlen zu haben, wurde ebenfalls zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Diebstahlsfälle für schuldig und zum Tode verurtheilt auf gleiche Dauer und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht. In dieser Sache der Mithilfe beschuldigte Schwester der Giesnerin Elisabeth Hurnowska wurde freigesprochen. Die Anna Przyborowicz wurde, als der Flucht verdächtig, sofort inhaftirt. Der

Schuhmacher Carl Engel aus Mocker, welcher wegen Bettelns und Diebstahls bereits vorbestraft ist, wurde wegen falscher Denuntiation und wegen Vorhinderung zur Unzucht zu einem Jahr Gefängniß, Ehrverlust auf 2 Jahre und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht, seine Ehefrau Auguste geb. Meier wegen falscher Anschuldigung zu 9 Monaten Gefängniß und Ehrverlust auf 1 Jahr verurtheilt. Außerdem wurde erkannt, daß das Urtheil im Thorn'er Kreisblatt zu veröffentlichten ist. Engel wurde sofort inhaftirt. Der Arbeiter Stephan Wisniewski aus Gr. Mocker wurde wegen verurtheilten Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Die Arbeiterin Bronislawa Michalska, der Arbeiter Josef Wojczak und der Arbeiter Johann Zielinski, alle Drei in Haft, waren angeklagt, in der Nacht zum 20. Oktober bei dem Kaufmann Wiszowski in Thorn aus dem Keller verschiedene Waaren und Getränke gemeinschaftlich gestohlen zu haben. Der Gerichtshof erkannte gegen die Michalska auf 1 Jahr Zuchthaus und Ehrverlust auf 2 Jahre, gegen Wojczak auf 3 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer und gegen Zielinski auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und Ehrverlust auf 2 Jahre. Außerdem erkannte der Gerichtshof auf Stellung unter polizeiliche Aufsicht gegen alle drei Angeklagte. Der Ruffische Anton Wisniewski aus Thorn wurde wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Arbeiter Johann Dirks, z. Z. hier in Haft, wurde wegen schwerer Körperverletzung zu 2 Jahren Gefängniß, der Arbeiter Joseph Dirks wegen desselben Vergehens mit 1 Jahr Gefängniß und der Arbeiter Johann Kober, ebenfalls wegen schwerer Körperverletzung, zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. Der Heerespflichtige Thomas Zeglerewicz und 22 Genossen wurden sämmtlich zu je 180 Mk. Geldstrafe ev. 36 Tagen Haft verurtheilt, weil sie sich durch heimliches Verlassen des deutschen Bundesgebietes der Militärschuld entzogen haben.

— (Polizeibericht.) Arrestirt wurden 4 Personen.

— (Gefunden.) auf der Chaussee nach Wiefenburg in der Nähe des Forsthauses Thorn eine Rolle Dachpappe, im Walde zwei Hammer und im Glacis ein evangel. Gebetbuch, gezeichnet M. Koby. Näheres im Polizeisecretariat.

— (Von der Weichsel.) Der heutige Wasserstand am Winckelpegel betrug 0,74 Meter.

— (Erledigte Schulstellen.) Rektorstelle an der Stadtschule zu Freystadt, evangel. (Meldungen an den Magistrat zu Freystadt.) Rektorstelle an der Stadtschule zu Flatow. (Kandidaten der evangelischen Theologie, die pro licentia conc. geprüft sind und sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihre Zeugnisse dem Kreis-Schulinspektor Bennewitz in Flatow einzureichen.) 1. Lehrerstelle zu Neumark, Kreis Stuhm, kathol. (Kreis-Schulinspektor Dr. Hint zu Stuhm.) Stelle zu Grutischno, evangel. (Kreis-Schulinspektor Scheuermann zu Schw.) Stelle zu Kl. Trebitz, Kreis Kulm, evangel. (Kreis-Schulinspektor Dr. Cunerth zu Kulm.) Stelle zu Demmin, Kreis Schlochau, evangel. (Kreis-Schulinspektor Werner zu Pr. Friedland.) Stelle zu Maletschewo, evangel. (Kreis-Schulinspektor Scheuermann zu Schw.)

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Danzig, Direction der Generalfabrik, Hilfschreiber, 75 Mk. monatlich bezw. 2 Mk. 50 Pf. täglich. Stationsort wird bei der Einberufung bestimmt. Rastenburg, Kreisaußsüß, Kreischauffee-Aufscher, 900 Mk. Tilfit, Postamt (Ober-Postdirektion Gumbinnen), Stadtpostbote, 700 Mk. Gehalt und 144 Mk. Wohnungsgeldzuschuß.

welchem derselbe die unumwundene Erklärung abgibt, daß die unter seinem Namen erschienenen Romane „Monte Christo“, „Die drei Musketiere“ und „Das Halsband der Königin“ Maquet zum Verfasser haben, während er, der berühmte Mann, sich begnügt, Geld und Ehre dafür einzuheimsen.

(Der Mörder des Dr. Cronin) in Chicago scheint jetzt entdeckt zu sein; der Telegraph meldet, daß der verhaftete Eishändler Sullivan — ein gefährlicher irischer Geheimbündler — den Mord eingestanden habe. Zwei Geheimpolizisten von Chicago sind deshalb für mitschuldig befunden, weil man den zerstückelten Leichnam des Doktors in einer Kanalöffnung aufgefunden hatte, die von den beiden mit der Untersuchung sämmtlicher Kanalöffnungen beauftragten Polizisten versehen worden war. Natürlich sitzen die beiden Polizeimänner jetzt hinter Schloß und Riegel.

(Die glückliche Braut.) „Mit der Myrthe geschmückt und dem Brautgeschmeide“ trat vor einigen Tagen in Warasdin die dreißigjährige Jungfrau Katharina Dominics vor den Traualtar. Der Bräutigam war ein Schaffner der Czathurn-Agamer Eisenbahn Namens Markus Marz, im Alter von 46 Jahren. Die 117 Jahre alte Mutter der jugendlichen Braut schwimmt in einem Meer von Wonne, daß es ihr noch vergönnt war, den Augenblick zu erleben, da ihr „Kind“ unter die Haube kam.

Gingefandt.

Auf der Uferbahn kommen des Oefteren Unregelmäßigkeiten vor, von welchen die hiesigen Gewerbetreibenden empfindlich betroffen werden. Wer ist für Schaden und Verluste, welche letztere bei dem Transporte oder der Verladung zc. der Bahngüter erleiden, verantwortlich und haßbar und wer vertritt die Uferbahn-Verwaltung der hiesigen Geschäftswelt gegenüber? Ich wandte mich in einer Sache mit einer Beschwerde an die hiesige Güter-Expedition. Diese verwies mich an den Magistrat, welcher seinerseits den Bescheid ertheilte, ich solle mich an den Expediteur der Uferbahn, Herrn Kiefflin wenden, denn dieser leite den Betrieb der Uferbahn und trage die Verantwortlichkeit für denselben. Herr Kiefflin nun schob jede Schuld auf seine Arbeiter und auf die Güter-Expedition. Sonach war ich außer Stande, meine Beschwerde anzubringen. Ich frage, an wen, an welche Stelle hat man sich in Angelegenheiten des Uferbahn-Betriebes nun eigentlich zu wenden? Will die Uferbahn-Verwaltung die Interessen des Handels und nicht zuletzt auch ihre eigenen Interessen wahrnehmen, so muß sie eine Stelle schaffen, bei welcher man in Sachen der Uferbahn eine Beschwerde oder sonst dergleichen anbringen kann. Die hiesigen Geschäftswelt sind es überdrüssig, wegen Streitigkeiten über die Handhabung des Uferbahn-Betriebes jedesmal von Pontius zu Pilatus zu laufen, ohne dabei etwas zu erreichen.

Verantwortlich für den politischen Theil und Mannigfaltiges: Paul Dombrowski in Thorn; für den lokalen und provinziellen Theil: S. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	11. Juni	31. Mai
Tendenz der Fondsbörse:	fest.	
Russische Banknoten p. Kassa	216-30	215-25
Wechsel auf Warschau kurz	216-10	215-
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	104-30	104-30
Polnische Pfandbriefe 5 %	64-50	64-60
Polnische Liquidationspfandbriefe	59-10	58-40
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	102-50	102-30
Diskonto Kommandit Antheile	235-	234-
Oesterreichische Banknoten	172-30	172-50
Weizen gelber Juni-Juli	179-25	178-25
Septbr.-Oktbr.	178-	176-50
loto in Newyork	82-10	82-50
Roggen: loto	139-	138-
Juni-Juli	139-20	137-20
Juli-August	141-25	137-20
Septbr.-Oktbr.	144-	141-70
Rübs: Juni	53-40	53-80
Septbr.-Oktbr.	53-60	53-60
Spiritus:		
50er loto	54-80	54-70
70er loto	34-80	34-70
70er Juni-Juli	33-60	33-80
70er Septbr.-Oktbr.	34-70	34-60
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 31. Mai. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß leelos. Zufuhr 5000 Liter, gefündigt 5000 Liter. Loko kontingentirt 57 M. Gd., loto nicht kontingentirt 37 M. Gd. Regulirungspreis 57 M.

Getreidebericht der Thorn'er Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 1. Juni 1889.

Wetter: heiß.
Weizen flau, kleine Zufuhr 126 Pfd. hell 166 M., 127 Pfd. hell 168 M., 130 Pfd. fein 170 M.
Roggen matt 118/9 Pfd. 135 M., 120 Pfd. 136 M., 122/3 Pfd. 137 M.
Gerste Futterwaare 109-113 M.
Erbsen Futterwaare 120-125 M.
Hafer 135-142 M.

Holzverkehr auf der Weichsel.
Am 1. Juni sind eingegangen: von Strisower durch Reiber 3 Traften, 4474 Tannen - Balken und Tannen - Mauerlatten; von J. Buterweich durch Reiber 1 Traft, 495 Tannen-Rund-Holz; von und durch Kaminker 4 Traften, 1397 Kiefern-Rund-Holz, 542 Tannen-Rund-Holz; von Horwitz und Jangen durch Schmidt 2 Traften, 272 Kiefern-Mauerlatten, 841 Tannen-Rund-Holz; von M. Don durch Stodard 7 Traften, 3408 Kiefern-Rund-Holz, 148 Kiefern-Mauerlatten, 56 einfache und doppelte Kiefern-Schwellen, 113 Eichen-Rund-Holz, 24 Eichen-Rund-Schwelldlöge, 24 Rund-Birken.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oc.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
31. Mai.	2hp	763.7	+ 25.2	NE ¹	3	
	9hp	763.6	+ 19.9	NE ¹	1	
1. Juni.	7ha	763.8	+ 21.6	SE ²	0	

Wetter-Aussichten.
Für Sonntag, den 2. Juni.
Wolfig, theils halbbedeckt und heiter, theils bedeckt mit Regen. Leichtere und schwächere Luftzug, mäßige Luftwärme.
Für Montag, den 3. Juni.
Bewölkt, meist bedeckt, vielfach Regen, mäßige Luftwärme, — im Westen lebhaft, böige Winde, nach Osten weiter ziehend. Strichweise Gewitter.
Für Dienstag, den 4. Juni.
Wolfig, vielfach bedeckt, an den Küsten viel Dunst und Nebel, Regenfälle, wenig veränderte Luftwärme — schwache bis mäßige, an den Küsten auch frische bis starke Winde.

FÜR TAUBE.
Eine Person, welche durch ein einfaches Mittel von 23jähriger Taubheit und Ohrengeräuschen geheilt wurde, ist bereit, eine Beschreibung desselben in deutscher Sprache allen Ansuchern gratis zu übernden. Adr.: J. H. NICHOLSON, Wien IX, Kolingasse 4.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schirpitz.

Am 5. Juni 1889 von Vorm. 11 Uhr ab
sollen in dem Gasthause des Herrn Ferrari in Podgorz folgende Kiefern-
hölzer und zwar:

1. aus dem Schutzbezirk Karschau: 684 Nm. Kloben, 881 Nm. Spaltknüttel, 666 Nm. Reifer I. Klasse, 210 Nm. Stubben;
2. aus dem Schutzbezirk Rudak: 458 Nm. Kloben, 158 Nm. Spaltknüttel, 114 Nm. Reifer I. Klasse;
3. aus dem Schutzbezirk Luga: 38 Nm. Kloben, 41 Nm. Spaltknüttel, 296 Nm. Reifer I. Klasse;
4. aus dem Schutzbezirk Ruhheide: 37 Nm. Spaltknüttel, 1800 Nm. Reifer I. Klasse;
5. aus dem Schutzbezirk Schirpitz: 609 Nm. Kloben, 543 Nm. Spaltknüttel, 150 Nm. Rundknüttel, 2443 Nm. Reifer I., 1420 Nm. Reifer III. (Strauchhaufen) öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeteilt werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.
Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Schirpitz den 31. Mai 1889.

Der Oberförster.
(gez.) Gensert.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schulitz.

Am 7. Juni 1889 von Vorm. 10 Uhr ab

sollen in Griesbach's Gasthose in Vorwerk Dombrowo außer kleinen Bau- und Nutzholzfresten in Krossen und Seebruch aus dem Schutzbezirk Grünsee Jagden 205/6 Durchforstung: 5 Kiefern Bohlstämmen, 80 Stangen I., 200 Stangen II., 185 Stangen III. Klasse und hierauf folgende Brennholz:

1. Krossen Jagden 87 Durchforstung: 52 Nm. Kloben, 44 Nm. Knüttel, 49 Nm. Reifer I./II., Jagden 3, 6, 26, 82 Schläge 11 Nm. Kloben, 150 Nm. Reifer II./III., Totalität 1 Nm. Kloben, 84 Nm. Reifer II.;
2. Kabbott Jagden 40 Durchforstung: 297 Nm. Kloben, Jagden 130 Durchforstung ca. 550 Nm. Reifer II./III.;
3. Grünsee Jagden 206 Durchforstung: 5 Nm. Kloben, 20 Nm. Knüttel, 340 Nm. Reifer II./III., Jagden 140, 184/85 40 Nm. Reifer I./III.;
4. Seebruch Jagden 121 Durchforstung: 37 Nm. Reifer II., Totalität 40 Nm. Kloben, 25 Nm. Knüttel, 40 Nm. Reifer II. öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeteilt werden.

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.
Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Zahlung wird an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet.

Schulitz den 31. Mai 1889.

Der Oberförster.
Nickelmann.

Bekanntmachung.

Die auf Wiese's Kämpfe belegene Gastwirthschaft, welche demnach in das Eigentum der Stadt übergehen wird, soll nebst dazu gehörigem Obst- und Restaurationsgarten, aber ohne sonstige Ländereien, vom 1. Juli cr. ab auf 6 Jahre verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Bietungstermin auf

Donnerstag den 13. Juni cr.

Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle anberaumt, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerkten einladen, daß die Verpachtungsbedingungen im Termine werden vorgelesen werden, daß dieselben aber auch vorher im Bureau I unseres Rathhauses eingesehen bzw. von da gegen Erstattung der Schreibgebühren von 50 Pf. bezogen werden können.

Thorn den 31. Mai 1889.

Der Magistrat.

Öffentl. Ausschreibung.

Die Ausführung der Erd- und Mauerarbeiten, sowie Materiallieferungen zur Verlängerung einer Wegeunterführung beim Bahnhof Thorn mit etwa 400 ehm. Mauerwerk sollen in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Die Bedingungenunterlagen können während der Dienststunden in unseren Geschäftsräumen eingesehen, auch gegen gebührenfreie Einsendung von 75 Pf. bezogen werden.

Verdingungstermin am

4. Juni cr. Vormittags 11 Uhr.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn den 22. Mai 1889.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Auktion.

Dienstag den 4. Juni von 10 Uhr ab werde ich im Hause Elisabethstraße Nr. 266 3 Treppen 1 Plüschgarnitur, 1 mah. Sopha, 1 mah. Ausziehtisch, 1 mah. Kleiderspind und andere Möbel, Betten, Haus- und Küchengeräthe versteigern.

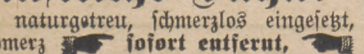
W. Wilckens, Auktionator.

Feinste Castlebay-

Matjes-Heringe

empfehlen

A. G. Mielke & Sohn.



Künstliche Zähne

werden naturgetreu, schmerzlos eingeseht, Zahndrüse sofort entfernt, angeflochte Zähne plombirt u. s. w.

K. Smieszek, Dentist,

Neuf. Markt 257

neben der Apotheke.

Münchener Löwenbräu.

Generalvertretung: Georg Voss-Thorn.

Musikant:

Baderstraße Nr. 59/60.

Ziehungsanfang nächsten Mittwoch.

4te Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich 5., 6. und 7. Juni.
Original-Loose à 3 1/2 Mark, 1/2 Anthelle 1,75 Mark,
(Porto und Liste 30 Pf.)
(11 Loose 35 Mark), 11 Halbe 17 1/2 Mark,
empfiehlt und verendet

Rob. Th. Schröder, Stettin.

Gesamtgewinne:

375 000 M.
1 à 90 000 Mf.
1 à 30 000 "
1 à 15 000 "
2 à 6 000 "
5 à 3 000 "
12 à 1 500 "
50 à 600 "
100 à 300 "
200 à 150 "
1000 à 60 "
1000 à 30 "
1000 à 15 "

Mein Konfirmanden-Unterricht beginnt Montag den 17. d. Mts. Stachowitz.

neue Badeanstalt

ist jetzt auf das Bequemste eingerichtet; sie enthält neben Damen-, Herren- und Kinderbassin auch separate Ankleideräume. Die Preise sind die bisherigen. Wasserwärme 18° N.

Um gefällige Benutzung bittet

J. Dill.

Knaben-Trikotanzüge,

prima Qualität, verkauft billig, um zu räumen

H. Kreibich, Heiligegeiststr.

Ein wenig gefahrenes

Zweirad

mit einem Radurchmesser von 138 cm., preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Krieger Verein.

Sonntag den 2. Juni cr.

findet das

Kinderfest

im

Wiener Café

Die Kinder stehen Nachmittags 2 Uhr auf der Esplanade zum Umarsch bereit.

Für Knaben bis zum 14. Jahre findet Brämschießen statt. Für jüngere Knaben und Mädchen werden Spiele arrangirt.

Bereitsmitglieder und deren Familien zahlen à Person 10 Pf. Entree. Kinder unter 14 Jahren sind frei.

Nichtmitglieder zahlen à Person 20 Pf., deren Kinder à 10 Pf. Hierfür erhalten diese sowie die Kinder der Vereinsmitglieder unter 14 Jahren ein Freiloos zur Lotterie.

Jedes Loos gewinnt.

Thorn den 28. Mai 1889.

Der Vorstand.

Wohltätigkeits-Verein

Podgorz.

Sonntag den 2. Juni d. J.

Erstes

Sommerfest

in Schlüsselmühle.

Programm:

Großes

Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 11, unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Jolly.

Verloosung:

Blumen, Bonbons u. praktische Gegenstände.

Preis-Schießen.

Preis-Regelschießen.

Steigen

eines Riesen-Luftballons.

Brillant-Feuwerk.

Zum Schluß:

Gemüthliches Tänzchen.

Anfang 4 Uhr Nachm.

Entree à Person 30 Pf.

Kinder unter 12 Jahren frei.

Von Thorn:

Dampferverbindung.

Um recht regen Besuch bittet

Der Vorstand.

Das Fest-Comité.

Suche von sofort oder eventl. später auf einem großen Gute bei Zuckerrübenbau oder Feldarbeit eine Stelle als

Arbeits-Unternehmer.

Offerten sind an K. Kaliszewski, Grubno, Kreis Kulm, zu richten.

Brückenstr. 25/6 2 Treppen zum 1. Of- tober eine große Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst bei S. Rawitzki zu erfahren.

1 freundlich möbl. Zimmer zu vermieten Neu-Kulmer-Vorstadt 64, a. d. Chauffee.

Die von Herrn Major Ziemer bewohnte Parterregelegenheit, Katharinenstr. Nr. 192, bestehend aus 6 Zimmern, Pferde- stall und allem sonstigen Zubehör, ist vom 1. Oktober zu vermieten. Besichtigung von 11-1 Uhr Vorm. und von 5-6 Uhr Nachm.

J. Kauffmann.

Breitenstraße 452 ist die 1. u. 2. Etage vom 1. Juli oder später zu vermieten. Näheres im Hütchen von A. Rosenthal & Co.

Eine Wohnung mit Balkon in der ersten Etage Kulmerstr. 340/41 zu vermieten.

Schillerstraße 409 sind zwei Familien- wohnungen im Hinterhaus, 1 Tr., von sofort zu vermieten.

Fleischermeister Borchardt.

Schützenhaus-Garten.

A. Gelhorn.

Heute

Sonabend den 1. Juni cr.

Großes Streich-Concert.

F. Friedemann.

Sonntag den 2. Juni d. J.

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pom.) Nr. 61, unter Leitung des Herrn F. Friedemann.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 20 Pf.

Victoria-Garten.

Sonntag den 2. Juni d. J.

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pom.) Nr. 61, unter Leitung des Herrn F. Friedemann.

Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

Handwerker-Verein.

Montag den 3. Juni cr.

findet in Tidoli für die Mitglieder und deren Angehörige ein

Concert

statt, ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments.

Anfang 8 Uhr.

Nichtmitglieder zahlen 25 Pf. Entree.

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Sonntag den 2. Juni

Turnfahrt nach Schönfeld.

Abfahrt nach Tauer Mittags 12 1/2 vom Stadtbahnhof.



Sonntag den 2. Juni cr.

Extra-Zug

nach Dittloschin.

Abfahrt vom Hauptbahnhof 2.43 Nachm. Rückfahrt von Dittloschin 8.25 Abends.

Durch Erbauung einer großen Salomons- im Walde, verbunden mit einer Kegelbahn und einer offenen Halle, ist der Kegelplatz im Freien bei eintretendem Regenwetter gesichert. Ich empfehle diese Einrichtung den Wohlthunenden des hochgelehrten Publikums auf das Angelegentlichste.

Hochachtungsvoll

R. de Comin.

Unfallanzeigen

stets vorrätig bei

C. Dombrowski, Katharinenstraße 20.

Dr. m. Zim. fof. 3. verm. Tuchmacherei.

Thorn's Marktpreise

Benennung

100 Stk.

17 00

13 00

11 00

13 50

7 00

11 00

12 00

3 60

8 00

7 90

70 00

1 00

1 60

1 90

1 60

1 80

1 40

1 80

80 00

10 00

22 00

1 00

1 00

1 00

1 00

1 00

1 00

1 00

1 00

1 00

1 00

Das Fahnenbuch.

In einer Besprechung des auf Veranlassung des Kaisers herausgegebenen, großartig ausgestatteten „Fahnenbuchs“ des preussischen Heeres bringt das „Militär-Wochenblatt“ über die Geschichte der preussischen Fahnen und Standarten ausführliche Angaben, denen Folgendes zu entnehmen ist: In den Jahren 1806 und 1807 belief sich die Gesamtanzahl an Fahnen und Standarten der alten Armee auf 208 Fahnen und 96 Standarten. Von diesen Ehrenzeichen ging freilich nur eine sehr geringe Anzahl im wirklichen Gefecht verloren; alle ohne Unterschied wurden jedoch als Trophäen im Hotel des Invalides zu Paris aufgestellt, und am 30. März 1814 ließ der Marschall Serrurier, Angehöriger der Ginnahme der französischen Hauptstadt durch die Preussischen, diese preussischen Feldzeichen mit etwa 1300 anderen verbrannt und ihre Asche in die Seine werfen. Im Juni 1815 wurden unverbrannt gebliebene Theile, insbesondere 168 Fahnen bei den Invaliden aufgestellt. Dabei befanden sich 39 preussische Fahnen. In den Freiheitskämpfen ging nur eine Fahne, die des 2. Bataillons 1. Schlesischen Infanterie-Regiments bei Stoges. Im Jahre 1849 hatte der König leider Veranlassung, zwei Bataillone der Landwehr, Berlin (I.) und Prüm, wegen ihrer Ausschreitungen mit Verlust der Fahnen zu bestrafen. Erst in den Jahren 1856 und 1857 erhielten sie dieselben zurück. Blücher hat einst in einem Tagesbefehl vom 19. September 1815 ausgesprochen: „Wer die Fahne zurückschickt, verzweifelt an seiner Kraft, dieselbe zu retten zu können. Unter keiner Bedingung darf die heilige Fahne von dem Korps entfernt werden. . . ., am wenigsten darf es in feindliche Hände fallen. . . .“ Daß diese goldenen Worte beherzigt worden sind, beweisen die langen Listen der während König Wilhelm's I. glorreicher Kriege im Kampfe bezogenen Fahnen. Nach dem Feldzuge in den Elberzogthümern waren die Truppen zur Berichterstattung über Verwundung ihrer Fahnen nicht aufgefordert worden. Erst später sind vier dergleichen Fälle ermittelt worden. Unvergleichlich größer ist die Zahl der Beschädigungen im Jahre 1866. Nicht weniger als 101 Fahnen und acht Standarten wurden getroffen. Davon waren 61 Verletzungen auf die Schlacht von Königgrätz. Von den 23 Fahnen und Standarten, welche die 7. und 8. Division in's Feld geführt, trugen allein 18 Wunden davon. Im Laufe des französischen Krieges wurden 160 preussische Fahnen und Standarten durch feindliches Feuer verletzt, darunter fünf auf andere Weise beschädigt. Unter 25 Fahnen und Standarten waren die Träger tödtlich zusammen; in unmittelbarer Vertheidigung der Standarte starb ein Unteroffizier den Heldentod. Bei zwei Fahnen hatten nach einander je drei, bei fünf je vier Träger ihr Leben geopfert. Die Namen dieser Braven wurden an den Stangen der Feldzeichen auf Ringen verewigt, welche sich unmittelbar unter dem Fahnenringe befinden. Die Verletzungen an Stange, Spitze oder Schut eines Feldzeichens wurden durch einen an der betroffenen Stelle oder unter der Hand angebrachten silbernen Ring mit Aufschrift, Zerstörungen dieser mittels eines Insignienringes und Verletzungen der Fahnenzeichnung durch Aufschrift in der Regimentsgeschichte der Erhebung bewahrt. Nur zweimal in den vier Feldzugsjahren nicht mit dem verdienten Erfolge gekrönt. Das 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 16 verlor in dem furchtbaren Kampfe bei Bionville-Mars la Tour den durch eine Kugel abgerissenen oberen Theil seines Feldzeichens; das 2. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 61 büßte nach nicht minder schwerem Kampfe bei Dijon seine Fahne überhaupt ein. Die erhaltenen Theile der Fahne des 16. Regiments wurden zur Herstellung einer neuen verwendet; die Fahne des 61. Regiments ersetzte der König mit Rücksicht darauf, daß „die Fahne weder durch einen

siegreichen Feind erobert, noch durch eine entmuthigte Truppe aufgegeben worden“, durch eine neue, an der die eine wieder aufgefundenen Quaste der alten befestigt wurde.

Gemeinnütziges.

(Zur Pflege der Myrthen) giebt das praktische Wochenblatt für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ folgende Anweisung: Die Myrthen, welche über Sommer im freien Lande mit den Töpfchen eingepflanzt werden, senden gern ihre Hauptwurzeln durch das Abzugsloch im Topfe in den Boden. Werden die Töpfe dann im Herbst herausgenommen, so reißen die Wurzeln ab, welche hauptsächlich während des Sommers die Pflanze ernährt haben, und die Folge ist, daß eine Ernährungsstörung eintritt, die Blätter abfallen und die Zweigspitzen vertrocknen. Um diesen Uebelstand zu vermeiden, muß man während des Sommers die Töpfe öfters ausheben und die durchgewachsenen Wurzeln wegschneiden, damit sich die Pflanze mit den im Topfe befindlichen Wurzeln begnügt. Bei erkrankten Myrthen hilft nur: Zurückschneiden der Zweige bis auf die gesunden Stellen, heller Standort bei nur 6—8° R. Wärme im Winter und mäßige Bewässerung, damit die Pflanzen vor Anfang Mai nicht in Trieb kommen. Sollte die obere Erde in den Töpfen dumpf sein, so kann diese 1—2 cm tief abgenommen werden. Mitte Mai werden die Pflanzen sich soweit erholt haben, daß sie Ende des Monats wieder in's Freie kommen können.

Männigfaltiges.

(Pater Damien †.) Daß es auch unserer Zeit nicht an Helden und Märtyrern fehlt, das zeigte Pater Damien, der ein Muster christlichen Heroismus, am 10. April ein Opfer seiner Berufstätigkeit geworden ist. Er starb am Ausatz zu Kalawao auf den Sandwichinseln als ein römisch-katholischer Missionar im 48. Lebensjahr. Von Geburt ein Belgier, aus vermöglicher und gebildeter Familie stammend, arbeitete er zuerst zehn Jahre lang auf den Inseln des Stillen Ozeans. Da hörte er von der hawaiischen Regierung nach Molokai deportirt, ihr Leben beschließen müßten. Von der Stunde war sein Entschluß gefaßt, den Verlassenen und Verkommenen Trost und Hoffnung zu bringen. Und er ist diesem Entschluß treu geblieben bis zum Tode. Zehn Jahre lang wirkte er unter den Ausatzigen, ohne von der entsetzlichen Krankheit sichtlich berührt zu werden. Als er sich davon überzeugen mußte, daß das Uebel ihn ergriffen, kam keine Klage über seine Lippen. Er äußerte sich dahin, daß er keine Heilung begehrte, wenn sie durch Verlassen seiner Wirkungsstätte erlaubt werden müßte. Mit starker Willenskraft trug er sechs Jahre lang das unheilbare Leiden, welches seine Züge mehr und mehr entstellte, ohne sich in seinem Beruf stören zu lassen. Fort und fort ließ er seinen Lebensgefährten körperliche und geistige Pflege angedeihen. Zwei Kirchenbauten sind sein Werk. Und wenn auch zur Zeit mehrere Priester, selbst drei Nonnen vom Franziskanerorden in Molokai thätig sind: das Verdienst bleibt Damien, daß er zuerst der Verstoßenen gedacht und der Elenden sich angenommen hat. Wer an mehr denn 2000 Sterbetten von Ausatzigen gestanden ist, dessen Name verdient von der Mitwelt gekannt und genannt zu werden, so wenig Pater Damien darnach verlangte.

(„Memento“, eine neue Uhr.) Der Uhrmacher A. Sigon in Chauv-de-Fonds hat eine Kalender- resp. Datnumuhr erfunden, der er den Namen Memento (Erinnere Dich) gegeben hat. Der Mechanismus dieser Uhr ist so eingerichtet, daß zu jeder beliebigen Zeit in einer Oeffnung ein Zeichen oder eine Aufschrift zum Vorschein kommt, die den Träger einer solchen Uhr stets aufmerksam macht, daß er an dem und in der und der Zeit bei irgend einer verabredeten Zusammenkunft, Versammlung etc. anwesend sein muß. Zu diesem Zwecke wird ein Zeiger, der speziell für diesen Zweck vorhanden ist, auf die Zeit des fraglichen Tages gestellt. Ist der Datnumzeiger an der Zeit angekommen, die man angestellt hat, so kommt in einer Oeffnung das betreffende Zeichen

erwecker für alle Altersstufen angesehen werden. Jede sorgsame Mutter weiß, daß ihr Kind im zarten Säuglingsalter nur dann gedeihen und sich zu entwickeln vermag, wenn es täglich gebadet wird, und wenn nun auch mit dem Heranwachsen des Kindes das Baden nicht mehr so häufig nöthig ist, so wird man doch nicht verkennen dürfen, wie heilbringend die Bäder, und sei es wöchentlich nur eins, auf die Gesundheit und die ganze körperliche Entwicklung desselben einwirken werden. Und für den Erwachsenen, selbst für den Greis, giebt es kein besseres Mittel, sich seine Glieder geschmeidig zu erhalten, die Steifheit und Sprödigkeit der Haut zu mindern. So ist das Bad ein Mittel zur Erhaltung und oft zur Wiedererlangung der Gesundheit.

Wie ist das möglich, wie erklärt sich das? fragt da vielleicht Mancher. Man höre: Im gewöhnlichen Leben sieht man gar häufig unsere Haut nur als eine schützende Decke des Körpers an, die dazu bestimmt sei, die tiefer liegenden Theile desselben vor äußeren schädlichen Einwirkungen zu schützen. Unserer Haut ist aber eine ungleich größere Bedeutung eigen, besonders ihren tieferen Schichten. Wir finden auf ihnen Tausende und aber Tausende von kleinen Drüsen, welchen die Aufgabe obliegt, unbrauchbaren Stoffen den Ausweg aus dem Blute zu geben und sie auf die Oberfläche der Haut zu schaffen, woselbst der flüssige Theil dieser Stoffe oder dieses Schweißes verdunstet und verfliegt, während das Feste dagegen haften bleibt. Ein solches Herausdrängen unbrauchbarer Stoffe, dieses Transpiriren, findet beständig statt, sowohl bei ganz gewöhnlicher Temperatur, als auch (in erhöhtem Maße) bei größerer Wärme. Wenn sich dieses Verdunsten des Schweißes nicht vollzöge, dann würde die Ordnung der Funktionen unseres Körpers in Betreff der Temperatur desselben gestört werden; denn bekanntlich wird in unserem Körper fortwährend durch das Athmen und die Verdauung Wärme erzeugt, und fände nun nicht durch das Verdunsten des Schweißes eine heilsame Abkühlung statt, so würde die immer zunehmende Wärme dem Körper schaden. Es ist deshalb von hoher Wichtigkeit, daß die Oeffnungen der Schweißdrüsen offen bleiben und nicht verstopft werden, damit nicht das unnütze Material im Blute zurückbleibe, sondern herauskäme. Ist jedoch diese Ausdünstungs-

an das gegebene Versprechen hervor. Wenn unter gleichem Datum an verschiedenen Vorhaben erinnert werden soll, so befindet sich im Innern des Schalenbodens eine kleine Schiefertafel, auf welcher man die weiteren Aufzeichnungen machen kann. Diese Erfindung ist auch für Pendeluhren, Regulatoren etc. bereits durch Herrn Professor Camille Calame in Chauv-de-Fonds in Ausführung gebracht worden.

(Fenster ohne Glas) werden neuerdings von England aus empfohlen und dürften sich dieselben, falls sie auf die Dauer ihre Durchsichtigkeit bewahren, wohl auch bei uns einbürgern. Diese Fenster bestehen aus feinem Eisendraht, dessen Maschen etwa 2 Millimeter im Geviert weit sind. Das in einen Rahmen gespannte Netz wird in gelochtes Leinöl getaucht, welches beim Trocknen in der Luft durch Oxydation erhärtet. Wenn man dies mehrere Male wiederholt, so erscheint das Präparat als eine grünlich gelbe, durchscheinende Tafel, welche zwar nicht vollkommen durchsichtig ist, aber doch gestattet, eine dahinter befindliche Schrift zu lesen. Auf jeden Fall läßt sie genügend Licht für eine große Anzahl von Räumlichkeiten durch, und da die Masse sehr widerstandsfähig ist, so wird sie voraussichtlich als Fenster an vielen solchen Orten, wo Glascheiben leicht dem Zerbrecen ausgesetzt sind, Anwendung finden, um so mehr als die Befestigung eine sehr leichte ist, da man die mit einer Schere zurechtgeschnittene Tafel nur einfach anzunageln braucht. Gegen Regen sind die neuen Fenster widerstandsfähig; die Frage ist nur, ob sie bei dauernder Einwirkung von Luft, Licht und Feuchtigkeit ihre Durchsichtigkeit behalten.

(Ein feiner Ball.) In amerikanischen Kreisen bildet der gelegentlich des amerikanischen Jubiläums im „Metropolitan Opera-house“ gegebene große Ball noch immer den Gegenstand des Gesprächs und — der Verwünschungen. Es war den Billettspekulanten gelungen, eine sehr große Zahl der vorausgabten 6000 Einlaßkarten an sich zu bringen und an Spieler, Sportsmen und allerhand Gefindel zu verkaufen. Die „New-Yorker World“ berichtet über das Fest: Von Ordnung oder auch nur dem Versuch einer solchen war keine Spur zu sehen. Jeder that, was ihm beliebte. Unter den Besuchern waren Viele, die sicher nur wegen des freien Champagners gekommen waren und in den kommenden Saturnalien die leitenden Rollen spielten. In den Logen der Aristokratie wechselte man nur stumme Blicke des Schreckens und der Furcht. Vor der Loge des Präsidenten Harrison schob sich unaufhörlich, heerdengleich, eine des Anstandes bare Masse hin und her, und nachdem Ersterer nebst seiner Begleitung sich entfernt hatte, nahm der „Mob“ seine Loge im Sturm. Die Szene im Speisesaal entziehen sich zum Theil der Beschreibung in der Zeitung. Seit die Sansculotten 1789 in den Tuilerienpalast drangen, sind Vorgänge so wüster Art unter ähnlichen Umständen nicht wieder beobachtet worden. Der Champagner floß meist in die Rehlen der Polizisten, Kellner und Telegraphenboten hinab, während die Gesellschaft an der Tafel vergeblich nach Bedienung rief. Um 1/2 1 Uhr war der Mob in unbeschränktem Besitz des Speisesaales, und keine Feder kann beschreiben, was sich hier Alles ereignete. Bald drangen auch Betrunkene in den Ballsaal ein, welche nicht selten Champagnerflaschen über den Köpfen schwangen. In den Korridoren waren Faustkämpfe an der Tagesordnung. Auf den Treppen lagen Spieler und „Bookmaker“ umher und grölten wüste Lieder. Die anständige Gesellschaft begab sich hungrig und durstig auf den Heimweg, aber auch dies war eine schwere Aufgabe. An die Garderoben war nicht heranzukommen und Viele ließen Hut und Ueberrock in Stich, um nur endlich dieser entsetzlichen Umgebung entfliehen und in ihren Wagen gelangen zu können. Die Kleider der Damen waren entweder zerfetzt oder mit Saucen begossen. Eine Dame war sogar durch eine auf ihrer Schulter zerfallene Champagnerflasche verwundet worden. Ein Rowdy unterstand sich, die Tochter eines hervorragenden Advokaten zu küssen, wurde jedoch dafür von den Begleitern der Dame zu Boden geschlagen.

fähigkeit gehemmt und gestört, dann erkrankt der Körper. Um dies zu vermeiden, ist eine strenge Reinhaltung unserer Haut von Nöthen und diese kann allein durch ein häufiges Waschen und Baden erzielt werden. Das warme, im Sommer das kalte Bad, reinigt die Poren und verleiht dadurch dem ganzen Körper neue Kraft und Selbigeit. Durch den Reiz des Wassers wirken die Bäder erregend auf die Hautnerven und durch diese auf die Centraltheile und weiter durch Reflexwirkung wohlthunend auf die übrigen Körperorgane. Die Nerven üben ihre Thätigkeit leichter und freier, die Appetitlosigkeit schwindet, tiefer Schlaf stärkt die Glieder zu rühriger Tagesarbeit, und ein freieres, leichteres Leben und allgemeines Wohlgefühl des Körpers tritt so dem trägen, lustlosen Leben gegenüber. Darum sind die Bäder beider Art so hoch zu schätzen und darin liegt ihr großer Nutzen.

Allerdings dürfen beim Baden auch manche Vorichtsmaßregeln nicht außer Acht gelassen werden, besonders beim kalten Baden nicht. Vor Allem muß man darauf achten, daß man nicht in erhöhtem Zustande ins Wasser steige, weil denn das kalte Element eine zu heftige plötzliche Wirkung ausübt. Durch das kalte Wasser werden nämlich die Blutgefäße unserer Haut kräftig zusammengezogen und das Blut wird in die inneren Theile zurückgedrängt. Füllen sich aber diese edleren Theile zu schnell mit Blut — und dies erfolgt, wenn der Körper bei der Berührung des Wassers sehr erhitzt ist — so kann urplötzlich der Tod eintreten. Ferner ist fleißige Bewegung im Wasser zu empfehlen, ebenso häufiges Untertauchen, ein ruhiges Stillstehen dagegen zu vermeiden.

Bei richtiger Anwendung wird Jeder (mit Ausnahme derjenigen Personen, denen Krankheit eine besondere Behandlung ihres Körpers vorschreibt) im Bade, sei es im kalten oder im warmen, immer Genuß, Stärkung, geistige und körperliche Erfrischung finden. Bade daher Jeder, dem nur irgendwie Gelegenheit dazu geboten wird, fleißig, eingedenk des Wortes:

Die größten Aerzte auf der Welt,
Trog Wiberfacher und Gasser,
Sind vom Beginn der Schöpfung an:
Diät, Bewegung, Wasser.

Der Nutzen der Bäder.

Ein zeitgemäßes Thema von H. Salkow.
(Nachdruck verboten.)

„Die größten Aerzte in der Welt“, sagt ein altes Wort, „sind Diät, Bewegung und Wasser.“ Das letztgenannte Element wird in seiner Wirkung als „Arzt“ des Menschen leider auch heutigen Tages noch nicht in dem Maße gewürdigt, wie es daselbe vermag, denn wenn auch Viele allsommerlich in die Bäder reisen, so finden sich unter denen, welchen die Umstände dies verbieten, doch nicht Wenige, welche sich hierfür bietenden Erjaß, den Gebrauch gewöhnlicher kalter und warmer Bäder, nicht benutzen. Derjenige, welcher einer mehr geistigen, als körperlichen Arbeit unterworfen ist, der Bureaubeamte, Lehrer u. s. w., der noch nicht gar zu alt geworden ist, sondern richtige Mittel anwendet, seine Gesundheit zu erhalten, weiß, was es in diesen sonnendurchdrungenen Tagen heißt: ein kaltes Bad. Darin ist ihm die Möglichkeit gegeben, daß am Tage Versäumte, die körperliche Bewegung, nachzuholen; den Reiz, den das kalte Wasser ausübt, bringen sein sonst langsam fließendes Blut in rascheren Umlauf. Ist dies erst angeregt, dann folgt auch eine lebendigere Thätigkeit aller übrigen Organe und vor allen Dingen des Magens, und mit der Zunahme des Appetits nimmt der ganze Ernährungsprozeß einen erfreulichen Fortgang. Aber nicht allein der den Tag über im Zimmer Gesessene, auch der in der Sommerhitze körperlich anstrengende Arbeiter findet einen gleichen Nutzen im Gebrauch der Bäder. Er wird nirgends ein besseres Mittel gegen die Abspannung seiner Körperkräfte, gegen die Ermüdung der Haut finden, als im Bade, und zwingt ihn etwa bei der Beschäftigung zur einseitigen Anstrengung einzelner seiner Muskeln, so kann er darauf nirgends besser eine Thätigkeit des ganzen Körpers entfalten, als im Wasser.

Es ist also hoch wie das kalte, ja vielleicht noch höher als dieses, das warme Bad zu stellen. Vom Säugling bis zum Greise kann das warme Bad geradezu als Lebenserhalter und Lebens-

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Schulgeldes für den Monat Juni resp. für die Monate April-Juni cr. wird in der Höheren u. Bürger-Töchter Schule am Dienstag den 4. Juni cr. von Morgens 9 Uhr ab, in der Knaben-Mittelschule am Mittwoch den 5. Juni cr. von Morgens 9 Uhr ab erfolgen.

Die Erhebung des Schulgeldes erfolgt nur in der Schule, wobei wir bemerken, daß die bei der Erhebung im Rückstande verbliebenen Schulgelber exekutivisch beige-trieben werden.

Thorn den 31. Mai 1889.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kennt- nish gebracht, daß Diejenigen, welche Wagen, Buden, Carrouffels u. f. w. auf der Es- planade aufzustellen wünschen, dies schrift- lich bei dem unterzeichneten Magistrat zu beantragen und für die angewiesenen Plätze folgende Gebühren zu entrichten haben:

- a. von Verkaufstischen oder Buden, Schau- buden, Carrouffels u. f. w. für einen Platz bis zu 10 qm. täglich 0,25 Mk. von 10 " 50 " " 1,00 " von 50 " 100 " " 2,00 " für jede weiteren angefangenen 100 qm. 1,00 Mk. mehr.
- b. von einem Handwagen, Schlitten, einer Schiebkarre, Tomme u. f. w. monatlich 1,00 Mk., von einem großen Wagen, Schlitten oder Karren monatlich 3,00 Mk.

Die Gebühren unter a. werden täglich, diejenigen unter b. monatlich im Voraus von der Polizei-Verwaltung erhoben, welche auch die Plätze zur Aufstellung anweist. Die erteilte Erlaubniß ist jederzeit wider- ruflich.

Thorn den 20. Mai 1889.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Vermietung der bisherigen, jetzt der Stadtgemeinde gehörigen, östlich des ehemaligen Gerechten Thores gelegenen **Reitbahn** von sofort bis zum 1. April 1890 als **Reitbahn** oder **Lagerraum**, haben wir einen Submissionstermin auf **Mittwoch den 5. Juni cr.**

Vormittags 11 Uhr in unserem Bureau I (Rathhaus 1 Treppe) anberaunt, bis zu welchem Miethsbewerber schriftliche, versiegelte, mit der Aufschrift „Gebot auf Mietung der bisherigen Reitbahn“

versehene Angebote an das obige Bureau einreichen wollen.

Die Mietbedingungen liegen im Bu- reau I während der Dienststunden zur Ein- sicht aus. Das Innere des Gebäudes kann vor dem Termin besichtigt werden und wollen sich Interessenten dieserhalb an unser Bureau I wenden.

Vor dem Termine hat jeder Bieter eine Kaution von 50 Mk. bei unserer Kämmerei- kasse zu hinterlegen und die Bedingungen zu unterschreiben.

Thorn den 28. Mai 1889.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Vermietung des jetzt der Stadt ge- hörigen, am inneren Kulmer-Thor belegenden, dreistöckigen Thurmes in der Grabenstraße als **Lagerhaus** von sofort bis zum 1. April 1891 haben wir einen Submissionstermin auf **Mittwoch den 5. Juni 1889**

Vormittags 11 1/2 Uhr in unserem Bureau I (Rathhaus 1 Treppe) anberaunt, bis zu welchem Miethsbewerber schriftliche, versiegelte, mit der Aufschrift „Gebot auf Mietung des Thurms- gebäudes am Kulmer-Thor“

versehene Angebote an das obige Bureau einreichen wollen.

Die Mietbedingungen liegen im Bu- reau I während der Dienststunden zur Ein- sicht aus. Das Innere des Thurmsgebäudes kann vor dem Termin besichtigt werden und wollen sich Interessenten dieserhalb an unser Bureau I wenden.

Vor dem Termine hat jeder Bieter eine Kaution von 50 Mark bei unserer Kämmerei- kasse zu hinterlegen und die Bedingungen zu unterschreiben.

Es steht den Miethsbewerbern frei, auch auf einzelne Stockwerke resp. deren Räume Gebote abzugeben.

Thorn den 28. Mai 1889.
Der Magistrat.

Für Zahuleidende!
Schmerzlose Zahnoperationen durch locale Anaesthetie.
Künstliche Zähne und Plomben.
Specialität: Goldfüllungen.
Grün, in Belgien approb.
Breitestraße.

2000 Pfd. Gänsefedern
wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich noch abzugeben und verende Postpakete 9 Pfd. Netto à Mk. 1,40 pro Pfd. gegen Nachnahme oder vorherige Ein- sendung des Betrages. — Für klare Waare garantire und nehme, was nicht gefällt, zurück.
Rudolf Müller, Stolp i. Pomm.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager
in reichhaltiger Auswahl, gute, solide Arbeit billige Preise
empfehlen
K. Schall,
Tapezier und Decorateur, Schülerstraße

Stab-Jalousieen-Fabrik
von **August Appelt, Bromberg,**
empfehlen
beste Stab-Jalousieen
in einfachster bis elegantester Ausführung zu billigsten Preisen.
Außer am hiesigen Plage habe ich für größere Städte wie Berlin, Breslau, Königsberg, Danzig, Posen, Bromberg etc. Jalousieen in großer Anzahl geliefert und siehe mit Auskünften und Preiskouranten gern zu Diensten.
August Appelt, Bromberg, Holzhofstraße 6.

Gänzlicher Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich sämtliche Bestände meines bedeutenden Lagers in:
Sommer- u. Winter-Anzug- u. Paletot-Stoffen, Tuchen, Buckskins etc.
zu jedem annehmbaren Preise.
Anzüge nach Maß unter Garantie für guten Sitz.
H. Hoenke,
Altstäd. Markt 156.

MEYERS VOLKSBUCHER
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.
Verzeichnisse der erschienenen Nummern gratis in allen Buchhandlungen.
bringen das Beste aller Litteraturen in mustergültiger Bearbeitung, inge- diegender Ausstattung u. zu beispiel- los billigen Preis.
10 Pfd.
jede Nummer

Herren-Hüte
nur Neuheiten,
apparte Formen, prächtige Farben, in steifem und weichem Filz, ferner
Leipziger und Posener Mützen
empfehlen zu den billigsten Preisen
G. Grundmann,
wohnt bei Herren C. B. Dietrich & Sohn.
Dampf Schmiede u. Schlosserei
von **Robert Majewski**
in Thorn III
liefert als Specialität **schmiedeeiserne Fenster**
zu den billigsten Preisen.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügl. Leistungen.
Fr. Hege
Schwedenstr. 26. Bromberg Schwedenstr. 26.
Möbelfabrik mit Dampftrieb
empfehlen
Ausstattungen u. Wohnungs-Einrichtungen
von den einfachsten gefälligen Formen bis zu den reichsten Ausführungen.
Polstersachen und Dekorationen
nach neuesten Entwürfen.
Teppiche. Gardinen. Stores. Portièren.
Billigste Preise. Solideste Arbeit.
Frachtfrei Thorn.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager
von **Adolph W. Cohn**
Thorn Coppernikusstr. 187
empfehlen nur reelle Möbel zu sehr billigen, aber festen Preisen.
Erfrischung-Bonbon
als: Maiwein-, Erdbeer-, Ananas-, englische, russische und französische Rocks, Mandel- u. Malzextrakt-Bonbon, Fondant-Mischung, Pfeffermünz-Plätzchen u. f. w. offerirt
die erste Wiener Caffee-Rösterei
Neujäd. Markt 257.

Elegante und gutfittende
Herren-Garderobe
liefert billig
Gniatczynski,
THORN,
Breitestraße 144, 1 Tr.

„Korsets“
in den neuesten Facons, hoch- schmürend, mit ausgeschnittenen Hüften, empfehlen
Lewin & Littauer.

Tuchhandlung
Carl Mallon
Altstädter Markt 302
empfehlen
Regenmäntel, Staubmäntel.
Wollene und seidene Schlafdecken.
Pläne, Säcke, Pferddecken.

Die neuesten Tapeten
zu Fabrikpreisen.
Musterarten stehen zu Diensten.
Alle Del- und trockene Farben.
Pinself, Firniß, Lacke u.
empfehlen **billig**
J. Sellner.
Specialität: Tapeten u. Farben.
THORN
Gerechtestraße 96.

Blut-
Apfelsinen, 30-50 Stück je nach Größe der Frucht
einem 5 Kilo-Korbden frohgeköhnt verpackt
verendet für 3 Mark portofrei in
famter Güte die Administration
„Exporteur“ in Triest. **Chiron**
40-50 Stück Mk. 2,70. **Neue Malte**
Kartoffeln 5 Kilo Mk. 2,50.
Alles portofrei!

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verstopfung, Magen- säure, sowie überhaupt bei allen Magenbeschwerden und Verdauungs- störung. Machen viel Appetit. Gegen Un- leibigkeit und Hämorrhoidalleiden vor- trefflich. Bewirken schnell und überlegen offnen Leib. Man verschude und überzeuge sich selbst. Zu haben in Thorn: Meißl. & Löwen-Apothek, in Kulmsee: i. d. Apotheke à Fl. 60 Pf.

Schmerzlose
Zahn-Operationen,
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmerstrasse 306/7.
Die besten Sensen, welt- berüht, liefere in allen Längen unter Garantie gegen Nachnahme.
Wiederber- künfern **Sensen.** entpre- chender Rabatt.
B. Belling,
Sensenfabrik in Templin, Uckermark.
Wein Grundstück
in Podgorz, zwei Häuser, Stallungen, Scheune und 4 Morgen Gartenland, bin ich willens zu verkaufen. **A. Gapa.**

Die Medizin
Welt. Zeitung für Ärzte und für Laien. Herausgegeben von Dr. v. Frerichs. 24 Nummern mit 24 Abbildungen. Preis 8000 Mark.
dungen mit Beschreibungen, welche das ganze Gebiet der Gynäkologie und Geburtshilfe für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Lebensweise für Eltern und die Bett- und Tischweise etc. wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Bänden mit etwa 3000 Seiten. Preis für alle Gegenstände der Gynäkologie und Geburtshilfe, 400 Mark. Bestellungen sind an die Abonnements werden jederzeit angenommen. Bei allen Buchhandlungen und Postämtern. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Unter- damer Str. 38; Wien I, Dorotheerg. 2.

Apotheker Rich. Brandt's
Schweizerpillen
Seit 10 Jahren von Professoren, prak. Aerzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches Haus-u. Heilmittel angewandt u. empfohlen. **Export von:**
Prof. Dr. R. Virchow, Berlin (H.),
" von Gletl, München (H.),
" Reclam, Leipzig (H.),
" V. Nussbaum, München,
" Hertz, Amsterdam,
" V. Korczynski, Krakau,
" Brandt, Klausenburg,
Prof. Dr. v. Frerichs, Berlin (H.),
" v. Seanzoni, Würzburg,
" C. Witt, Copenhagen,
" Zdekauer, St. Petersburg,
" Soederström, Kasan,
" Lambi, Warschau,
" Forster, Birmingham.

bei Störungen in den Unterleibs-Organen.
Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägem Stuhl, habitueller Stuhlverhaltung und daraus resultierenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athem- woth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und von Scharf- Salzen, Bitterwässern, Tropfen, Mixturen etc. verdrängt.

Der Zweck der kaufenden Publikums
set noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit künstlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim An- kauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, daß die Etiquette die obersichende Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde, und das Namens- zuge Rich. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu Mk. 1 (keine kleinere Schachteln) verkauft werden. Bekandtheile sind: Silze, Mostsugarbe, Aloe, Abfynt, Stiermilch, Gentian.